

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Schürf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen für den Boten werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für Stadt und Land.

N^o 34.

Mittwoch, den 22. August

1855.

Zeitereignisse.

Nachdem am 18. d. Ihre Majestäten der König und die Königin, begleitet von J. Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandrine und den übrigen hohen Herrschaften, nach einem 5wöchentlichen Aufenthalte Erdmannsdorf wieder verlassen, trafen Allerhöchst-dieselben Mittags um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr glücklich in Bunzlau ein. Die im Voraus hier angekommene Königl. Küche hatte daselbst das Diner bereitet, welches im ersten Klassenzimmer eingenommen wurde. Nach einem 1 $\frac{1}{2}$ stündigen Aufenthalte hieselbst setzte das edle Königs-Paar mittelst Extrazuges die Reise nach Berlin fort und zwar Se. Majest. der König schriftlich arbeitend mit dem Herrn Minister-Präsidenten v. Mantouffel in dem aufs bequemste dazu eingerichteten großen königlichen Wagen.

Nach Mittheilung der Berliner Blätter hat die oberste Kirchenbehörde angeordnet, daß in das allgemeine Kirchengebet eine Bitte auf die Wiederherstellung des Friedens aufgenommen werde. Der betreffende Passus in den Kirchengebeten soll lauten: „Lenke die Herzen derer, welchen die Führung der Völker durch Deine Hand vertraut ist, zum Trachten nach Erhaltung und Wiederherstellung des Friedens und laß sie Deines Wortes eingedenk sein: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen“ u. s. w.

Die Beziehungen Preußens zu Rußland, hinsichtlich der russischen Grenzsperrung, sollen einer Regelung entgegengehen, da das russische Cabinet in dieser Hinsicht die bündigsten Erklärungen gegeben haben soll. Diesen Erklärungen dürfte um so mehr Gewicht beizulegen sein, als eine hohe Person der Ueberbringer derselben sein soll.

Man schreibt aus Königsberg: Die Cholera breitet sich leider! in unsrer Provinz mehr und mehr aus; seit dem 5^{ten} ist sie mit großer Intensität in unserer Stadt aufgetreten. Eine noch größere Calamität dürfte die Raupe, die sogenannte Ronne, unserem Lande bereiten; sie hat fast alle Forsten, Laub- wie Nadelwälder, in einem Maße befallen, wie es seit Menschengedenken nicht geschehen! Hauptsächlich sollen die litthauischen Königl. Forsten darunter leiden, aber auch in unserer Gegend zeigt sich dieses Ungeziefer in großem Umfange. Man findet die Raupe auf manchen Waldungen 1 — 2 Fuß hoch liegen. Die Laubbölzer, welche davon befallen werden, kränkeln zwar, schlagen aber wieder aus und bleiben am Leben; die Nadelbölzer dagegen, und zwar sowohl die größten ältesten Bäume wie der junge Aufschlag, sterben sofort gänzlich ab. Der Umfang der von der Raupe befallenen Nadelwälder soll so groß sein, daß man in Jahren nicht im Stande sein dürfte, die abgestorbenen Bäume abzufällen, sondern das Holz auf dem Stamme wird verfaulen lassen müssen.